Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 2

Artikel: Hahn und Henne
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-462733

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Betrug

Das war der nämliche Mann, der eine Warze im Nacken als Kragenknopf verwendete und auf dem Grabe seines Vaters Suppengrünes zog.

Einmal setzte er sich hin, nahm eine Prise Schmalzler, und begann einen Brief zu schreiben.

Mitten in einer Zeile, beim Wort Dividende, fing plötzlich sein Herz vor Freude zu hüpfen an. Nicht etwa dieses vertrauten Wortes wegen, wohl aber, weil er bemerkte, daß er auf dem zweiten i keinen Punkt zu machen brauchte. Das Schicksal schien ihn gerade heute recht sichtbar zu begünstigen, denn genau in der richtigen Höhe fand sich auf dem Papier anscheinend ein Mückendreck, der den Punkt prächtig ersetzte und somit Tinte sparte. Er mußte das Wort Dividende bloß ein bißchen auseinanderzerren, um das zweite i unter den willkommenen Punkt zu passen. Aber das gelang vorzüglich, und das wichtige Wort kam durch die Sperrung jetzt weit mehr zur Geltung.

Vor dem Zusammenfalten überflog der Mann nochmals das Schriftstück, wobei er zu seinem Entsetzen gewahrte, daß auf dem zweiten i nun doch kein Punkt war. Ein Stäubchen Schnupftabak hatte ihn genarrt. Und was tat er nun?

Betrug!, schrie er, riß den Brief in hundert Fetzen und schrieb ihn zum zweitenmal.

Hermann Ryser

*

Zwiegespräch

Herr (einen Schirmladen betretend): „Morgen!"

Verkäufer: „Morgen!"

Herr: „Wann kann ich meinen Schirm haben?"

Verkäufer: „Morgen."

Herr: „Morgen?"

Verkäufer: „Morgen."

Herr: „Morgen!"

Verkäufer: „Morgen!"

Pamey

*

Der „T. A." berichtet über den Mittelholzer-Flug und schreibt, daß einige Passagiere in Satania aussteigen werden. Was macht denn dieser brave Mittelholzer plötzlich für Seitensprünge?

Taxameter- und Reiseunternehmung

Telephon **7777** SELNAU

Herrschaftl. Privatwagen, 3-, 4-, 6- und 8-plätzig
8 Gesellschaftswagen neuester Konstruktion

G. Winterhalder, Zürich, Werdstrasse 128.

Vier Elemente

Eines Tages kommt ein Weiser zum Arzt. Langbärtig, weißhaarig, gelehrt, aber unsauber — du mein Gott!

Sagt der Alte zum Arzt: „Herr Doktor! Steht geschrieben da und dort, daß der Mensch besteht aus vier Kräften! Vier: Feuer, Erde, Wasser, Luft! Und kommt eine dieser Kräft aus der Ordnung, wird der Mensch krank! Und weil bei mir ist nicht in der Ordnung die Kraft der Erde, beißt und brennt mich der ganze Körper! So Herr Doktor, jetzt hab ich Ihnen erklärt, jetzt untersuchen Sie mich!"

Der Arzt bleibt sachlich. „Ziehn Sie sich bitte aus!"

Der Weise legt den Kaftan ab und will das Hemd fortstreifen. Aber der Arzt hält ihn auf. Kaftan und Hemd sind in Bewegung. Sie wimmeln, aber es sind ja auch lausige Zeiten, in denen wir leben.

Sagt der Arzt: „Lieber Herr! Die Kraft der Erde ist bei Ihnen ungebrochen! Aber mit der Kraft des Wassers ist da was nicht in Ordnung! Nehmen Sie ein Bad und Sie werden gesund werden!"

Wie ich gehört habe, soll der Arme immer noch leidend sein.

Sankt Georges

*

Hahn und Henne

Der Iwan Parastas, ein biederes ruthenisches Bäuerlein, das sein Haupt mit Butter schmiert und für das reine Luft Gestank bedeutet, hat einen Hahn und eine Henne. Beide munter und gesund, nur ein wenig in Jahren. Der Hahn ist nicht viel wert und die Henne hat vergessen, wie ein Ei ausschaut. Also beschließt Iwan am Sonntag Geflügel zu essen.

„Sonntag will ich Geflügel!" erklärt er seiner Frau Parafkiwa.

Parafkiwa kratzt sich den Kopf, wischt unter der Nase was Lästiges fort und denkt nach. Wen soll sie schlachten? Den Hahn? Die Henne?

„Was soll ich schlachten Iwan? Den Hahn oder die Henne?"

„Die Henne, Parafka!"

„Um Gotteswillen, Iwan, Geliebter! Wenn ich die Henne schlacht', wird er weinen, der Hahn, der Stolzgefiederte!"

„Also dann schlacht den Hahn, dummes Weib!"

„Iwan, Täubchen geliebtes! Dann wird ja die Henne vor Kummer sterben!"

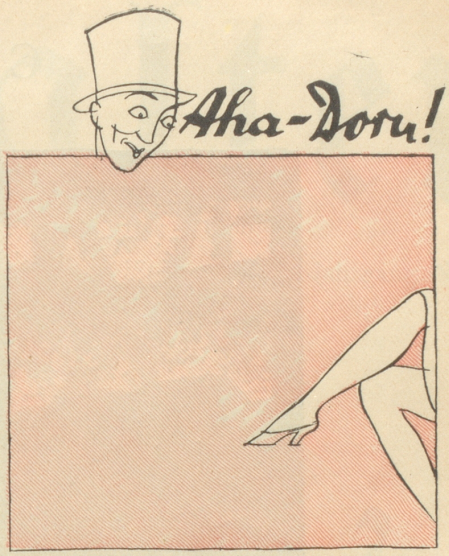
„Also dann schlacht die Henne, alte Heulgeige!"

„Heiliger Peter und Paul! Iwan, dann wird sich kränken der Hahn!"

Da wird der Iwan wild, haut seinem Weibe ein Maulschellchen herunter und brüllt: „Soll er sich kränken!"

Und der Hahn hat sich gekränkt.

Sankt Georges



Verlangen Sie bei Ihrem Lieferanten den DORU-Strumpf

Minetwege

Bin e chlises Bürschtli gsi,
G'hör' mis Müeti säge,
Wett' i na uf d'Gass e chli:
Gang nu — minetwege!

Triff als Chnab min Schatz ällei
Z'abig uf der Stege.
Z'erschte sait si: Aber nei!
Gli druf: Minetwege!

D'Jährli chömmed, wo mer si
Muess gar mängs versäge.
Lass die schönschti Chrott verbi,
Denke: Minetwege!

Z'letschte wär i heillos froh,
Würd' de Petrus säge,
Möcht' in Himmel inne cho:
Mira — Minetwege!

Hans Vaterhaus

*

Im „Sch. D." steht in drohenden Lettern: „Verbot. Das eigenhändige Hauen von Christbäumen in den Waldungen der Genossame Tuggen ist bei einer Buße von 50 Fr. verboten. Der Verzeiger von Fehlbaren erhält ein Drittel der Strafe. Wer solche zu beziehen gedenkt, hat sich beim Waldvogt Erh. Sp. zu melden, bis den 21. Dezember a. c.

Tuggen, den 12. Dez. 1929,

Auftragsgemäß: A. J., Genossenschrbr."

Rolle Deine Augen wie Du willst, Waldvogt, es werden nicht viele sein, die sich ihre Strafe bei Dir abholen.

Bei jedem Zug

des Rauchers spielt sich in der **Kobler-Pfeife** ein physikalischer Vorgang ab, wie er bei keiner einzigen der vielen tausend Systempfeifen zu finden ist. Begeisterte Anerkennungen. Preis Fr. 13.50 in allen einschl. Geschäften. Wo nicht: **Kobler & Co., Zürich 6.**